



# HESSISCHER LANDTAG

04. 09. 2007

## Kleine Anfrage

der Abg. Bender, Grumbach, Hoffmann, Hofmann,  
Pfaff und Schäfer-Gümbel (SPD) vom 04.07.2007

betreffend Bewältigung der zu erwartenden Borkenkäferplage

und

**Antwort**

**des Ministers für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

Die kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

- Frage 1.
- a) Teilt die Landesregierung die Auffassung von Fachleuten, dass in diesem Jahr eine verstärkte Borkenkäferplage zu erwarten ist?
  - b) Wie hoch wird der zu erwartende Schadholzanfall eingeschätzt?
  - c) Welches sind die Schwerpunktforstämter mit wie vielen zu erwartenden Festmestern?

Zu a :

Ja, bereits der "Jahrhundertsommer" 2003 und seine Folgewirkungen hatten in einigen Regionen Hessens zu einem massiven Borkenkäferbefall geführt. In Verbindung mit dem warmen Sommer 2006, den warmen Wintermonaten 2006/2007 und den Orkanshäden zu Jahresbeginn musste in diesem Jahr von einer erheblichen Borkenkäfergefahr ausgegangen werden. Dank des günstigen Witterungsverlaufs in Verbindung mit der zügigen Aufarbeitung des Schadholzes und der rechtzeitigen Abfuhr des Holzes aus dem Wald ist im ersten Halbjahr 2007 eine Borkenkäferkalamität ausgeblieben. Die Prognose für das zweite Halbjahr geht jedoch nach wie vor von einer erheblichen Gefährdung der Wälder aus.

Zu b:

Eine solide Einschätzung des tatsächlichen - durch Borkenkäfer verursachten - Schadholzanfalls ist derzeit unmöglich. Eine solche Angabe wäre reine Spekulation. Der Landesbetrieb Hessen-Forst hat aus Gründen des Risikomanagements bereits jetzt in Abstimmung mit den Teilbetrieben bis Ende 2008 eine nennenswerte Holzmenge zusätzlich unter Vertrag genommen.

Zu c :

Schwerpunkte können im ganzen Land in Abhängigkeit von der jeweiligen regionalen Klimaentwicklung auftreten. Hessen-Forst hat alle notwendigen forstschutztechnischen Maßnahmen für eine Prophylaxe ergriffen.

- Frage 2. Wie viele Mitarbeiter mit welcher Dotierung sind im Außendienst der Reviere, auf Forstamts- und in der Landesgeschäftsleitung Hessen-Forst beschäftigt, einschließlich der Abordnungen?

Am Stichtag 18. Juli 2007 waren in den angefragten Bereichen Personen in folgender Anzahl und Dotierung beschäftigt:

Dotierung	Außendienst der Reviere	Geschäftszimmer der Dienststellen	Landesbetriebsleitung
MTW	824		
VIII		1	
VII		26	3
VIb		181	5
VC		87	11
VbS			6
Vb		20	3
Va	9		

A10/BAT IV b	65	98	11
A11/BAT IV a	352	86	25
A12/BAT III	70	55	27
A13 geh.D.	1	43	8
A13 H.D./BAT II a		5	1
A14/BAT I b		34	6
A15/BAT I a		44	8
A16		4	8
B2			3
FESTGEH.			1
IB			
IIA			
III			
IVA			
IVB			
Summe	1.321	684	126

- Frage 3. Wie hoch sind die Kosten pro ha betreuter Waldfläche
- aus Revierleitertätigkeit,
  - aus den Tätigkeiten auf Forstsektorebene,
  - aus den sonstigen Leitungsfunktionen?

Unter betreuter Waldfläche wird hier der gesamte Staatswald sowie der betreute Kommunal- und Privatwald verstanden. Die angegebenen Kosten umfassen alle Tätigkeiten einschließlich Hoheitsaufgaben, Waldpädagogik und sonstige Dienstleistungen.

Zu a:

Der Personalaufwand beträgt für Revierleitertätigkeiten aktuell 34,74 € je ha betreuter Waldfläche. Enthalten sind die befristet eingesetzten Zusatzkräfte ("Kyrill-Förster" und die Funktionsbeamten technische Produktion ( $F_{tech}$ )).

Zu b:

Der Personalaufwand beträgt 42,84 € je ha betreuter Waldfläche. Enthalten ist auch das Nationalparkamt und Hessen-Forst-Technik, die beide den Forstämtern vergleichbare flächenrelevante Funktionen im Rahmen der forstlichen Betreuung erfüllen.

Zu c:

Der Personalaufwand beträgt für die Landesbetriebsleitung 9,58 € je ha. Für die FENA und die hessischen Beschäftigten der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NWFVA) kommen 10,08 € hinzu, die allerdings nur im weitesten Sinne "Leitungsaufgaben" erfüllen. Auch in der Landesbetriebsleitung werden zentrale Aufgaben wahrgenommen, die bei enger Auslegung nicht als Leitungsaufgaben zu bezeichnen sind. So sind hier inzwischen der Betrieb der IT-Ausstattung des Landesbetriebes und die zentrale Buchhaltung angesiedelt, die die Forstämter von Verwaltungsaufgaben entlasten. Auf diese Aufgaben entfallen rund 40 v.H. des in der Landesbetriebsleitung entstehenden Personalaufwandes.

- Frage 4.
- Wie viele Mitarbeiter des Landesbetriebes Hessen-Forst sind für die Bekämpfung der Borkenkäfer hessenweit eingesetzt?
  - Wie hoch ist der geschätzte Zeitaufwand zur Aufarbeitung zum einen bei der Harvesteraufbereitung, zum anderen bei motormanuellen Verfahren?

Zu a:

Alle im operativen Geschäft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesbetriebes sind funktionsbezogen bei der Bekämpfung der Borkenkäfer tätig. Gegebenenfalls wird durch gezielte interne Personalmaßnahmen örtliche Unterstützung gewährleistet.

Zu b:

Die Wahl des Verfahrens bei der Aufarbeitung von Borkenkäferholz ist zum einen abhängig von der Marktsituation, zum anderen sind unterschiedliche Stücksummen, die Sortenvielfalt sowie Hangneigungen und andere Faktoren, die zu einer hohen Schwankungsbreite beim Zeitaufwand führen, zu berücksichtigen. Im Durchschnitt liegt die Leistung bei motormanuellen Verfahren zwischen zwei und vier Festmetern je Stunde, bei der Harvesteraufarbeitung zwischen 20 und 30 Festmeter je Stunde.

- Frage 5. a) Hält die Landesregierung die Anzahl der zur Bekämpfung der Borkenkäfer zur Verfügung stehenden Mitarbeiter für ausreichend?  
Falls ja, weshalb?  
b) Wie viele Arbeitskräfte stehen in den Befallsschwerpunkten in den jeweiligen Forstämtern zur Verfügung?

Zu a :

Ja. Da der Landesbetrieb den Frischholzeinschlag bei der Fichte im Jahr 2008 aus Gründen der Nachhaltigkeit weitestgehend einstellt, steht ausreichende Personalkapazität zur Verfügung. Gegebenenfalls können Dienstleister mit gezielten Einsätzen zusätzlich beauftragt werden.

Zu b:

Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, dass eine zuverlässige Aussage nur bei Kenntnis tatsächlich auftretender Befallsschwerpunkte möglich ist.

- Frage 6. Wie wird der Borkenkäferbefall im  
a) Großprivatwald,  
b) Kleinprivatwald  
beurteilt?

Die Antworten zu den Fragen 1 bis 5 gelten uneingeschränkt für alle von Hessen-Forst betreuten Kommunal- und Privatwälder. Die Situation in nicht betreuten Großprivatwäldern kann nicht zuverlässig beurteilt werden, ist aber aufgrund der Ausgangslage als vergleichbar hinsichtlich der Borkenkäferschadensentwicklung einzustufen.

- Frage 7. Wie viele Mitarbeiter setzen die privaten Waldbesitzer hessenweit für diese Aufgabe ein?

Hierüber liegen mir keine Informationen vor.

Wiesbaden, 15. August 2007

**Wilhelm Dietzel**